

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Kämpfe der Armeegruppe Gallwitz vom 4. bis 9. August 1915, Schlacht von Wonszewo.

(Skizze 2 und 3.)

Die bisherigen Kämpfe und Bewegungen der Armeegruppe Gallwitz hatten im wesentlichen das Kennzeichen eines operativen Überfalles getragen, der einen großen Erfolg gezeitigt hatte und bis zur vollen Überwindung des Narew-Ubschnittes nachwirkte. Nunmehr standen aber die Russen, schlag- und kampfkraftig mit starken, zahlenmäßig überlegenen Truppenmassen der Armeegruppe Gallwitz gegenüber, und zwar in einem Wald- und Sumpfgelände, welches den Angriff erschwerte und die Verteidigung begünstigte. Die rasche Versammlung ansehnlicher Truppenmengen war für die russische Führung leicht. Während die deutschen Verstärkungen sämtlich mit der Bahn auf dem Umwege über Thorn herangeholt, weit rückwärts ausgeladen und mit Fußmarsch an den Narew vorgezogen werden mußten, stand den Russen aus Westpolen die viel kürzere, innere Linie über Warschau für Bahntransport und Fußmarsch zur Verfügung.

Jetzt galt es, auch noch diese dritte lebendige feldbraune Mauer niederzureißen. Konnte bisher dem frischen Wagemut von Führern und Unterführern, dem Drange der Truppe nach vorwärts vielfach Spielraum und freie Hand gelassen werden, so mußte darin nun Beschränkung eintreten. Umfassungen und Flankenoperationen waren ausgeschlossen, frontales Niederringen war erforderlich, dazu straffe, einheitliche Leitung aller Kräfte zum Stoß geboten, Anfuhr einer ausreichenden Menge von Artillerie-Munition Vorbedingung. Stundenlange Artillerie-Feuerwellen hatten in der letzten Zeit gezeigt, daß den Russen jetzt reichliche Artillerie und Munition zur Verfügung standen.

Die allgemeine Kriegslage, der bereits begonnene Rückzug der